

# Chaostheorien

Von Ito-chan

## Chaostheorien

Was geschieht wohl, wenn die Welt, wie wir sie kennen nicht mehr existent ist, wenn die Städte von Wasser überrollt werden und nur noch ein kleiner Teil unserer Zivilisation übrig bleibt?

Was geschieht dann?

Eine Frage, die sich niemand beantworten konnte, bis...

Mary O'Connor eine Maschine erfand, die genau das simulierte.

Den Untergang der Zivilisation...

Mary stand vor ihrer Maschine und lächelte. „Wenn Sie Morgen in den Cyberspace eintreten, werden Sie einen Moment nichts spüren und dann müssen Sie der Simulation folgen. Vergessen Sie nicht, Ihnen kann gar nichts passieren. Was Sie sehen ist nicht echt.“ Mary beruhigte gerade ihre Probanden, welche die Maschine testen sollten zum letzten Mal, ehe diese den Flug in eine andere Welt antraten, wenngleich diese virtuell war.

Mary war stolz auf ihre Erfindung, sie war ihr ganzer Stolz. Sie würde beweisen, dass die Menschen die Natur zerstörten und dadurch von der Natur zerstört werden würden. Die Natur würde den Menschen überdauern. Die junge, ambitionierte Wissenschaftlerin würde am nächsten Tag selbst an diesem Versuch teilnehmen und die Testgruppe im Cyberspace beaufsichtigen. Sie wollte sehen, wie sich ihr Bild der Naturgewalt machte, wollte die ersten Reaktionen am eigenen Leibe und nicht über einen Monitor empfangen.

Sie wollte das Chaos sehen!

Der nächste Tag kam viel zu schnell oder es dauert zu lange, je nach Gesichtspunkt. Mary verhalf allen Probanden sicher in den Cyberspace, ehe auch sie sich in einen der Sessel setzte und verkabeln lies. „Haben Sie keine Angst Mary, wir haben alle Sicherheitsmaßnahmen ergriffen.“

Sie nickte. Natürlich hatten ihre Mitarbeiter das. Es war alles sicher, sie würde sich der Simulation hingeben und dann würde sie hier auftauchen und die Bilder mitbringen. Sie lächelte, als sie die Augen schloss und spürte, wie sie ihrem Körper entglitt, ehe sie sich auf den Straßen von New York City in einer Gruppe von Menschen wiederfand. „Gut, dann wollen wir mal an die Küste gehen, was?“ Mary lächelte und ihre Probanden folgten ihr.

Alles war so echt, so normal, so einfach. Mary war begeistert von ihrer eigenen Simulation in ihrem eigenen Reality Space.

Sie lächelte unaufhörlich, während andere besorgt schienen.

Als die Gruppe, ihnen voran die junge Wissenschaftlerin die Küste erreichten, sahen sie auch schon die Flutwelle. Mary war beeindruckt von den Farben, braun vom Seetang und kleineren Hölzern, vielleicht Fischen, grün von Algen, blau vom Firmament und weißer Schaum, vereint in einer riesigen Welle, welche auf New York City zurollte.

Sie sah nichts Anderes, als dieses Schauspiel und war nicht fähig sich zu bewegen.

Einige der Probanden schrien in Panik auf und rannten, aber sie konnte es nicht. Mary blieb stehen und ließ sich von der Welle erfassen, tragen, bis sie gegen eine Mauer donnerte und Schmerz fühlte. Schmerz?

Das bedeutete aber, dass die Sicherheitsschranken beseitigt worden waren und das bedeutete, dass ihre Probanden alle in Gefahr waren! Es bedeutete den Tod!

Mary stieß einen entsetzten Schrei aus!

Der Körper auf ihrem Stuhl außerhalb des Cyberspace zuckte nur und blieb reglos liegen. Die Atmung hatte ausgesetzt.

Eine Frau wie sie wollte man nicht haben und auch die Probanden waren wohl zu kritisch für die Gesellschaft.

Mary O'Connor war in der Welt in der Diktatur herrschte, in der Ergebnisse verfälscht wurden nicht erwünscht. Niemand der Kritik übte war erwünscht.

Es war ihr Tod gewesen, der Wunsch nach Chaos, der Wunsch nach Verständnis und niemand würde um sie weinen...